

LEIPZIG

2012



SINWALD
Neues Festival für Musik



SINWALD

Sinwald ist ein mittelhochdeutscher Vorname,
der übersetzt etwa *kühner Sinn* bedeutet.



Daniel Smutny

Komponist und künstlerischer Leiter

SINWALD

IST EIN NEUES FESTIVAL FÜR MUSIK, WELCHES UNTER DER LEITUNG
VON DANIEL SMUTNY VOM 27. BIS 29. APRIL 2012 VOM MDR IN
LEIPZIG VERANSTALTET WIRD.

SINWALD



Das Besondere an **SINWALD** ist, dass Smutny seine musikalische Vielfältigkeit und seine Bezüge zu anderen Kunst- und Ausdrucksformen neuartig nutzt, so dass sich die Musik aus ihren üblichen Kontexten löst und von diesen gleichsam befreit wird. Neue Kontexte werden hergestellt und bestehende Kontexte erscheinen in neuem Licht, wenn etwa ein Film nach vorgegebener Musik geschaffen wird und nicht – wie üblicherweise – die Musik zu einem vorhandenen Film entsteht. Allerlei mediale Nutzungsoptionen von Musik werden in **SINWALD** gleichsam neu geschrieben: Ein Trash-Puppenspiel trifft auf eine Noise-rock-Band, eine szenische Lyrik-Lesung auf ein Elektronik-Duo mit Singer-Songwriterin und ein Minimaltechno-Liveact auf ein Streichquartett.

Eine weitere Besonderheit des Festivals besteht darin, dass die 15 Veranstaltungen an ungewohnten und speziell auf die jeweilige Performance eingerichteten Orten (oder „Lichtungen“, wie sie in **SINWALD** genannt werden) in Leipzig stattfinden. Dabei tritt die Art des Musizierens wiederum in Interaktion mit der sonst üblichen Nutzung der Orte: wenn etwa ein um Live-Visuals erweitertes Konzert auf Konzertflügel und Diktiergerät-



Kassetten in einem Hörsaal der Anatomie stattfindet oder das Publikum sich sein eigenes Konzert erspielt, nachts in den Lesesälen der Deutschen Nationalbibliothek. Eine Künstlerin tritt in einem von ihr selbst entworfenen „interaktiven Kleid“ auf, das auf den Gesang ihrer Stimme reagiert – dieses auf Ringermatten in einer Sporthalle.

Eine Route durch die Stadt entsteht, eine Expedition, auf der die Festivalbesucher alle zwei Stunden eine besondere Performance erleben können. Mit flexiblen Festivalpässen ist es dabei jedem Besucher möglich, frei für bestimmte Stationen der Route an der Reise – der Expedition **SINWALD** – teilzunehmen.

Stilistische Grenzen werden überschritten zu Gunsten eines großen Sinngefüges unterschiedlichster kleiner Lichtungen auf einem Weg, der konzeptionell und heterogen angelegt ist. Alle Veranstaltungen sind ausgerichtet auf einen „Plan dahinter“, eine Idee, die erlebbar wird, je mehr Stationen dieser musikalischen Reise besucht werden. **SINWALD** macht es für seine Teilnehmer möglich, Musik in Zusammenhang zu bringen – mit sich und der Welt: hörend, agierend, tanzend und erkundend. Es entsteht ein Zustand aus dicht aufeinander folgenden Eindrücken und Erlebnissen, aus Indie- und Nachwuchsmusik und zu entde-



ckender Musik ganz unterschiedlicher Sparten: Klassik, Neue Musik, Elektro, Pop, Rock, Singer/Songwriter und Klangkunst. Headliner sucht man hier vergeblich, Neues ist die Maxime: Gute, selbst gemachte Musik.

Alle Titel zum Festival sowie sein Name **SINWALD** sind dem Literaturprojekt „Begriffsstudio“ von Monika Rinck entnommen, einer charmanten und spannenden Sammlung sprachlicher Entgleisungen. Fünf Jahre lang recherchierte die Lyrikerin verblüffende Stilblüten unterschiedlichster Provenienz: logische Verhaspler, semantische Invaliden oder Ausfallerscheinungen heißblütiger Rhetorik. Das Resultat ihrer Sichtungen ist ein tausendgliedriges Lexikon von Fehlleistungen und „Kommunikationsübererfüllungen“, welches zum Koordinatennetz des Festivals geworden ist – www.begriffsstudio.de

- Das vollständige Programm zum Festival kann entweder auf einer künstlerisch gestalteten Website eingesehen werden, die zum spielerischen Suchen einlädt: www.sinwald.de oder auf einem Festival-Blog: beispielwiese.tumblr.com, der neben dem Programm auch allerlei Hintergrundinformationen und Anregungen bietet.
- Tickets sind bei Ticketgalerie GmbH erhältlich. Telefonische Bestellung unter: 0341 14 14 14 oder auf www.ticketgalerie.de



15

LICHTUNGEN

SINWALD

PROGRAMM

EXPEDITION VOM 27. BIS 29. APRIL 2012



19:00 UHR

Altes Stadtbad Leipzig, Eutritzscher Strasse 21

DIE KUPFER DES NORDENS

KONZERTINSTALLATION FÜR EIN GESAMTES HAUS

Wir betreten ein klingendes Gebäude, jeder Stock, jeder Raum hat seinen eigenen Klang, seine eigene Atmosphäre: Eine Komposition für Baumstämme von Volker Staub, ein Happening für 100 Metronome von György Ligeti, der Minimaltechno-Liveact „Landesvatter“ zaubert eine nordisch kühle Atmosphäre zusammen mit dem Helios-Streichquartett, nebenan trommeln Volker Staub und Bernd Settelmeyer sich auf allerlei exotischen Instrumenten in Trance. Am Ende des Gebäudes erwarten uns in Abkühlbecken einer ehemaligen Jugendstilsauna die assoziativen Soundstreams von „Studio Cinématique“ (Tapestreams und Kristallklangschalen). In der Sauna selbst ist ein Listening-Room mit kleinen Hörspielen eingerichtet. Einige Räume sind akustisch über Lautsprecher miteinander verbunden und kommunizieren so auf höchst subtile Art miteinander, werden zu einer Raumkomposition, zu einem schwingenden Raumkörper – wie eine klingende Welt, durch die das Publikum frei wandeln kann.

► Die Veranstaltung findet in mehreren Räumen statt. Das Publikum kann sich frei bewegen.

PROGRAMM



APRIL 2012

21:00 UHR

Centraltheater Leipzig,

Bosestrasse 1

OCEANE DES SCHEINS

KOMPONIERTES

ORCHESTERKONZERT

MIT FILM



Orchesterkompositionen des 20. und 21. Jhd. gehen ohne Pause wie in einem imaginären Theater menschlicher Gefühle ineinander über. Ein langer Bogen entsteht, in dem die eigenständigen Kompositionen wie zusammenhängende Teile eines neuen großen Ganzen mit atmosphärischem Zauber erscheinen. Orchesterstücke werden hier zu Phasen, zu Orten einer Reiseerzählung – einer „Reise in die neue Welt“. Die neue Welt Amerika erscheint uns heute in ihrer eigenen Mythenbildung, im Abbild ihrer selbst: Durch die Welt des Kinos. Orchestermusik wird heute vielerorts als Filmmusik gehört, in diesem Sinwald-Konzert wird dies zum Thema gemacht: Wie hören wir Musik, die gut und gerne Filmmusik sein könnte? Welche Bilder eines ganz eigenen imaginären Kinos erzeugen die gespielten Stücke?

Dabei kommen u.a. drei Werke junger zeitgenössischer Komponisten zur Aufführung, die alle im Jahre 1976 geboren sind: „Agonia“ von Ferran Cruixent (ein spanischer Komponist und Filmmusiker), „This is how it feels – another Bolero“ von David Fennessy (ein irischer Komponist) und die Uraufführung von Daniel Smutnys 1. Symphonie (in einem Satz). Die Stücke des Konzerts wechseln sich ab mit der Vorführung des preisgekrönten Animationsfilmes „GRAU“ von Robert Seidel, der in seinen intensiven, abstrakten Farbstrukturen und mit der zugehörigen Musik von Heiko Tippelt wie eine mediale Variante der Orchestermusik fungiert – als realisierte Imagination.



23:00 UHR

Centraltheater Leipzig, Bosestrasse 1

DUNKLER VORSTROM

BÜHNENSHOW DER BAND „PENTATONES“ MIT SINFONIEORCHESTER

„Pentatones“ setzen aufwendig Mosaike aus elektronischen und akustischen Bauteilen zusammen. Organische Formen und eine einzigartige Stimme werden zur berührenden Momentaufnahme, zur aufwendig inszenierten Fotografie, zur Filmszene, die Gegensätze transportiert. Um die Band spinnt sich ein feines Netz aus Visual Artists, Musikern, Produzenten und Medienkünstlern. Das besondere der Wahl-Leipziger: Das unwiederholbare Livemoment.

Das aktuelle Studioalbum „The Devil`s Hand“ wurde von Multitalent Marlow und DJ Stachy co-produziert. Delhias Stimme ist Teil fantastischer Produktionen aus dem Jenaer „Freude am Tanzen“ Umfeld. Mit „The Devils Hand“ hat die Band ein vielschichtiges Album geschaffen, welches im Februar 2012 bei Lebensfreude Records in Zusammenarbeit mit AnaloSoul erscheint.

Wenn Stimme und Sounds durch verschiedene Sampler verzerrt, zerhackt und gedreht werden, merkt man: Hier treten vier Musiker auf, um zu spielen, was elektronische Livemusik heute sein kann. Das neue Album wurde für die Band und Sinfonieorchester umarrangiert. Entstanden ist eine Bühnenshow, in der das Orchester selbst inszenierter Bestandteil einer Darstellung wird – immerhin sind wir auf einer Theaterbühne...

► Das Sitzkonzert beginnt pünktlich um 23:00 Uhr

PROGRAMM



APRIL 2012



23:00 UHR

Altes Stadtbad Leipzig, Eutritzscher Strasse 21

CASCADING HYDROMASSAGE BLUES

ELECTRO-CLUBNACHT MIT:

TIM THOELKE, JOACHIM LANDESVATTER UND SEBASTIAN ARNOLD

Willkommen auf einer Elektronacht unter den Sternen des orientalischen Stadtbads mit zwei Electro-Live-Acts! Joachim Landesvatter (NORMOTON) ist genialer Beat-Minimalist aus Berlin. Er zaubert uns raffinierte Soundcocktails der kühlen und subversiven Art. Sebastian Arnold, der zweite Live-Act, bezeichnet sich selbst als mad-scientist drummer und hat sich eine Liveelektronik entwickelt, mit der er von seinen Drums aus seine gesamte Elektronik abfeuern kann – eine One-Man-Electroband der besonderen Art.

Tim Thielke ist den Leipziguern hinreichend als Multitalent bekannt. Am heutigen Abend erleben wir ihn als DJ in einer Neuauflage seines hypnotisch legendären Formats „Euphorie Deluxe“. Insgesamt also: Intensiver Electro, deep, hypnotisch und mit knisternder Atmosphäre im bezaubernd orientalischen Jugendstil des Sauna-Ruheraums 1. Klasse. Was soll man sagen? Tanzen, tanzen und tanzen – auf dass es keinen Morgen mehr gibt, Sheherazade!

▼
PROGRAMM



11:00 UHR

Historischer Speisesaal im Bahnhof, Willy-Brandt-Platz

DIESER LUFTRAUM UNTER DEM MONDE

KOMPONIERTES KONZERT FÜR CHOR UND HARMONIUMSOLIST



5

Ein komponierter Wechsel von Chor- und Harmoniumstücken versetzt uns im historischen Speisesaal des Leipziger Hauptbahnhofs komplett zurück ins 19. Jhd., verzaubert uns mit einer jugendstilhaften Reise durch die Gefühle einer Zeit, die wie verwunschen und vergessen scheint. Und doch erleben wir sie erneut, mit einer Musik, die aus unterschiedlichen Zeiten Beziehungen zur musikalischen Romantik herstellt, ganz so, als könnte sie ausschließlich dieser Epoche entstammen. Hierbei erklingen Werke von Claude Debussy, Otto Olsson, Mauricio Kagel, György Ligeti, John Cage, Franz Liszt, Heitor Villa-Lobos, Ludwig Senfl, Orlando di Lasso und Felix Mendelssohn-Bartholdy. In der besonderen Salon-Atmosphäre des historischen Speisesaals scheint die Zeit wie verzaubert stehen geblieben zu sein.

Wir erinnern uns an Kerzen auf dem Klavier im Salon, Spitzenkleider und Hüte vornehmer Damen, opulente Gefühlsausdrücke und schweren dunklen Wein.

► Die Werke des Konzertes gehen ineinander über.

Während dieser Übergänge/am Ende der einzelnen Stücke bitte nicht applaudieren.



13:00 UHR

Krystallpalast Variététheater, Magazinstrasse 4

PLANET DER LAFFEN

SZENISCHE LESUNG,

(E-)CELLO-RECITAL UND BASTARDMIX AUS KURZEN STÜCKEN DER MUSIKGESCHICHTE

VON IZY KUSCHE, SEBASTIAN FUST UND DANIEL SMUTNY



Auf dem Kreuzfahrtschiff „MS-Eutroopa“ spekulieren die Passagiere über die Demokratiebewegungen in den arabischen Ländern, während sie glauben, die afrikanische Küste entlang zu fahren. Es stellt sich heraus, dass all ihre so engagierten, inbrünstigen Gespräche, Wertungen, Identifikationen auf der Basis einer falschen Annahme stattfanden, als sie in einem unabhängigen Fürstentum an der Côte d’Azur an Land gehen und merken, dass sie die gesamte Zeit ihr vertrautes Europa gedanklich und reisend nicht verlassen

haben. Letztendlich kann die Verwechslung der Passagiere der Küsten Afrikas und Europas sinnbildlich für den tatsächlichen Diskurs über den Islam, die Araber etc. stehen: Er wird stets aus einer sicheren Entfernung heraus geführt, so dass er sich seinem Gegenstand niemals tatsächlich nähern kann.

Ausgangspunkt für dieses Melodram der besonderen Art sind Conrads „Herz der Finsternis“ und der Film „Planet der Affen“. Den im Montageverfahren zusammengefügt Fundstücken aus Presse, Berichten und Spekulationen wird ein wilder „Bastardmix“ aus kurzen Stücken der Musikgeschichte gegenübergestellt, der live zu den Schauspielern auf der Bühne gemixt wird. Der „Zugriff“ auf die medialisierte Musik („die Konserve“) und das „Gegen den Strich Bürsten“ ihrer Vergesellschaftung, ihrer sonst üblichen Repräsentation findet ganz im Sinne des Komponisten Helmut Lachenmann statt, der sich in seinen Werken immer wieder diesem Phänomen der „sicheren Entfernung“ gewidmet hat, indem er das Hören von eben dieser zu befreien sucht. An besonderen Stellen der Introspektion erscheint ein (E-)Cellist, der mit intensiven, kurzen Stücken der Musik des 20. Jhd. und mit Lachenmanns „Pression“ für Violoncello-Solo die Handlung gleichsam als retardierendes Moment anhält und die semantische Trägerfunktion der Musik dabei selbst erforscht.

▼
PROGRAMM

15:00 UHR

Krystallpalast Variététheater, Magazinstrasse 4

DER ZORN DER SCHNECKEN

TRASHPUPPENSPIEL UND REVUE VON IZY KUSCHE MIT:

DER NOISEROCK-BAND „EMPIRE CLUB“



Izy Kusche und die Leipziger Noiserock-Band „Empire Club“ haben sich ein Best-of der japanischen Godzilla-Horrorfilme als Trashpuppentheater-Revue ausgedacht.

1954 haben die Godzillafilme eine Art Mythos des Atomzeitalters begründen können. Er inspiriert eine bis heute (2004 ist der letzte Film in die Kinos gekommen) anhaltende Produktion weiterer Filme mit einem Furcht erweckenden Monster, das als eine Art Hypostase der unsichtbaren Gefahr von

**SA
28**
APRIL 2012

Radioaktivität erscheint. In „Godzilla – mon amour“ von Izy Kusche werden Originalfilmzitate zu einer neuen Handlung zusammengebaut und mit einer Bühnenmusik verbunden, die in der hörbaren Elektrizität eine Entsprechung zur Radioaktivität findet, wenn Kraftfelder aus „Noise“ und Live-Elektronik sich mit den Puppenaktionen abwechseln. Die Godzilla-Filme bilden in ihrer Gesamtheit ein umfassendes Paradigma der Problematik des Fortschritts-gedankens. Die Dramaturgie der einzelnen Filme folgt dabei immer einem ähnlichen Schema. Handlungsträger sind jeweils Militärs bzw. Regierungs-

vertreter, die Strategien zur Vernichtung von Godzilla (resp. der Gefahren im erweiterten Sinne) entwickeln, und Journalisten, die im Sinne einer Aufklärung auf das Militär einwirken wollen. In „Gozilla – mon amour“ führt eine weibliche Erzählfigur durch das Geschehen im militärischen Planungsstab und in Redaktionen der Journalisten, die über Godzilla berichten. Sie fiebert mit, wenn Godzilla japanische Städte zerstören will und die Militärs versuchen, das Monster zu töten. Sie agiert wie eine Moderatorin der Handlungssequenzen. Allmählich wird sogar Empathie für das Monster möglich, unterstützt von den treibend melodischen Rocksongs der Band Empire-Club.

Die Form der Revue impliziert einen versöhnlichen Ausgang – das muss möglich sein in einer von Effizienz bestimmten Welt... Wird Godzilla friedlich unter den Menschen leben können? Schließlich wird sich die Erzählerin in das Monster verlieben und es retten. So soll Godzilla endlich einmal sein Happy-End bekommen.

- Die Revue findet passenderweise in einem Variététheater mit Bistrotischen und gastronomischer Bedienung statt.



17:00 UHR

SWEAT!, Peterssteinweg 17

PLACEBO CONSULTING

KONZERTINSTALLATION FÜR LAPTOP-LIVEACT

(MINIMAL, TECHNO, ELEKTRONISCHE MUSIK) UND STREICHQUARTETT

Das Helios-Streichquartett ist für seine enorme Phantasie bekannt, Konzerte zu raumgreifenden Erlebnissen zu machen. Seit einigen Jahren touren sie durch Deutschlands Klassenzimmer und improvisieren mit Schülern oder spielen in Konzerten Performance-Shows, unter anderem für Fanta Vier MTV unplugged. Ihre eigenen Arrangements und Improvisationen reichen von klassischer Neuer Musik über live-elektronische Happenings bis hin zu Jazz und Pop. Für Sinwald haben sie sich etwas zu den Minimal-Elektrotracks von Landesvatter einfallen lassen. Dieser ist als Detailtütler bekannt, als Meister des Minimalismus, welcher vom audiophilen Kleinod bis zum „wall to wall“-Clubtechno reicht. Landesvatter (es ist wirklich sein Familienname) ist mit allen synthetischen Klangwässerchen gewaschen und destilliert feinste Klangcocktails der technoiden Molekularküche. Wir freuen uns auf ein Streichquartett-Bankett der besonderen Art.

PROGRAMM

19:00 UHR

9. Lichtung: Horn's Erben, Arndtsrasse 33

DAS GELBE TRIKOT DER HERZEN

SINGER-SONGWRITER-KONZERT MIT LYRIKLESUNG UND ELEKTRONIK-

KLANKUNST-DUO AUF ZWEI FLOORS MIT „KARO“ & BAND,

„DIS.PLAYCE“ UND KATHARINA BAUER (LYRIK)

Auf den verschiedenen Ebenen des Gebäudes interagieren hier ganz unterschiedliche Ausdrucksformen miteinander, die Hörer können an jeder Stelle des Gebäudes beliebig Platz nehmen und den faszinierenden Verbindungen lauschen: Lyrik, gelesen von der Autorin Katharina Bauer, mit Klangkunst des Frankfurter Elektronikduos „dis.playce“, welches seine Musik als „Regiemusik“ bezeichnet: Alle Klänge werden aus Texten und dazugehörigen sounds generiert und dabei subtil verfremdet. Diese Klänge mischen sich zu den intensiven Songs der Singer-Songwriterin „Karo“ wie ein ausgeklügeltes „Sounddesign“ einer Studioproduktion, während Karo sich selbst schlicht und umso überzeugender auf der Gitarre begleitet. Sonnig warme, teilweise trancehafte Räume entstehen, Lyrics stehen als gesprochene Lyrik und als gesungene Songs beieinander, ein Sog entsteht, der uns in das Lebensgefühl der frühen Zeit der amerikanischen Singer-Songwriter versetzt. Wir lassen ganz besondere Orchideen sprechen...

► Die Veranstaltung findet in mehreren Räumen statt.

Das Publikum kann sich frei bewegen.



APRIL 2012



▼
PROGRAMM

21:00 UHR

Hörsaal Anatomie, Liebigstraße 13

DIE WÜRDE DER ZINNOBER

SOUND-STREAM-RAUMKLANGKONZERT VON „STUDIO CINEMATIQUE“ (KLAVIER UND GERÄUSCHE) MIT KRISTALLKLANGSCHALEN VON PINA BETTINA RÜCKER UND EINER LICHTINSTALLATION VON ROBERT SEIDEL



„Studio Cinematique“ ist Komponieren in Echtzeit. Zwei Musiker lassen Musik aus dem Nichts entstehen, die wie komponiert scheint, jedoch aus dem Stehgreif, dem Jetzt entsteht. Manuel Stagars, „Head of Studio Cinematique“, ist Produzent, welcher sich in den späten 90er Jahren in Zürich mit einer enorm erfolgreichen Agentur für Werbemusik einen Namen gemacht hat und dann nach Los Angeles ausgewandert ist. Dort traf er auf den Komponisten

Daniel Smutny. Beide fanden sich mehrfach zu Produktionen und Konzerten in L.A. zusammen, wobei Stagars eine originelle und individuelle Elektronik aus bis zu acht Diktaphonen spielt, die gleichzeitig in Sekundenschnelle eingelegt und miteinander zu einem dichten assoziativen Stream gemischt werden. Smutny spielt Klavier und Computer. Ein „Musikkassetten-DJ“ und ein klavierspielender Komponist lassen erleben, was passiert, wenn Assoziationen freier Lauf gelassen wird, wenn klassische Musik auf hörspielähnliche Geräusche trifft, wenn warme, handgemachte LoFi-Elektronik und „Neue Klassik“ auf dem Klavier miteinander auf höchst subtile Art und Weise miteinander kommunizieren. An diesem Abend spricht „studio cinematique“ zu den zugleich metaphysisch wie sinuston-elektronisch klingenden Kristallklangschaalen der Künstlerin Pina Bettina Rücker.

Die Musik interagiert mit einer aufwendigen Lichtinstallation, die vom renommierten Visualartist, Filmemacher und Lichtdesigner Robert Seidel speziell für den wunderschön erhabenen „Amphitheater-Hörsaal“ der Anatomie geschaffen wurde. Lassen Sie sich von „der Würde der Zinnober“ verzaubern!

10

23:00 UHR

Lesesäle der Deutschen Nationalbibliothek, Deutscher Platz 1

DAS SCHNARCHEN DER SÜSSWASSERDELPHINE

PERCUSSION-FLASHMOB FÜR TEILE DES PUBLIKUMS UND

SCHLAGZEUG-SOLIST BERND SETTELMAYER



Am Eingang zu diesem Konzert hat man die Wahl: Spielen oder Hören. Es erwartet uns ein Happening der besonderen Art. Etwa 30 freiwillige Personen des Publikums wandeln nach kurzer Einführung durch den erfahrenen Musikpädagogen und Schlagzeuger Bernd Settelmeyer mit Gongs und kleinen Instrumenten auf bestimmten Wegen durch die Säle der Deutschen Nationalbibliothek. Sie werden zu Musikern einer Mitmach-Installation, die einen

Raumklang aus unterschiedlichen Entfernungen und Lautstärken der Herumlaufenden für das restliche Publikum erlebbar macht. An mehreren Stationen dieser Wege erhalten die Spieler einfache musikalische Anweisungen, die Ihr Spiel bis zur nächsten Station bestimmen sollen. Hierbei kommen in insgesamt drei unterschiedlichen räumlichen Situationen etwa 30 Gongs gleichzeitig zum Einsatz, die Klangbewegungen im Raum um das hörende Publikum herum spürbar werden lassen, Drumsticks und Shaker für ein Call-&-Response-Stück, mit Wasser gefüllte große Gefäße für ein Stück mit Wasser (Tropfen, Schütten, Wellengeräusche, Waterphone), ein indonesisches Gamelanstück, eine

Performance mit Stimmlauten und Leselampen und ein Steeldrumsolo, gefolgt von unzähligen Vogeltrillerpfeifen.

Obwohl alles aufs Genaueste im Gesamtklang geplant ist, erhält jeder Einzelne Raum für ein freies Spiel. Das Publikum macht sich selbst seine Musik, jeder Anwesende wird Teil einer sozialen Interaktion, die von Bernd Settelmeyer in Zusammenarbeit mit Daniel Smutny entworfen wurde. Settelmeyer spielt selbst an einigen Passagen intensive Soli in den Raum, welche das Spiel der Publikumsspieler anstoßen sollen. Es entsteht ein meditativer Raum-Klang-Zustand – nachts in einer Bibliothek.

- Sie wollen mitspielen? Hierfür benötigen wir Ihre Anmeldung per Mail unter: anmeldung@sinwald.de. Die Anzahl der Spieler ist begrenzt.

▼
PROGRAMM

EINLASS AB 23:00 UHR

SWEAT!, Peterssteinweg 17

LE WALDECK INTRIGANTENSTADL

CLUBNACHT MIT ITALO DISCO VON TIM THOELKE, DER WIRKLICH SCHRÄGEN

OLDIE-DADA-DISCO „ENNIO FLASH“ UND SCHMLZ & SCHN (PALETTE 700)

**SA
28**
APRIL 2012

Tim Thielke schreibt: „Hin und wieder wird in den einschlägigen Musikzeitschriften der Begriff „Italo Disco“ bemüht, um die Sound-Ästhetik eines Künstlers oder Tonträgers zu beschreiben. Trotz der Tatsache, dass dieses Musikgenre in den letzten Jahren ein kleines Comeback erlebt hat, schaut man meist in ratlose Gesichter, wenn man sich als Italo Disco-Fan outet. Italo Disco entsteht zwischen 1977 und 1982 aus Disco, Italo Pop, Space Disco und Elektro Funk. Als 1982 alles anfängt und die ersten „neuen“ Disco-Songs aus Italien in den Clubs gespielt werden, tut sich für die DJs und Tänzer eine neue

Welt auf: Musik ganz ohne echte Instrumente. Die Beats kommen aus dem Drumcomputer, die Melodien aus dem Synthesizer. Die simplen Songs tragen eine typisch italienische Signatur: die futuristisch-spacige Atmosphäre und die catchy-kitschigen Melodien im 4/4-Takt. 1983 war die ganz große und eigentliche Geburtsstunde von Italo Disco und ist für viele Fans das beste Italo-Jahr ever. Der deutsche ZYX-Records-Gründer und Besitzer Bernhard Mikulski erfindet zur besseren Vermarktung von Tanzmusik aus Italien den Begriff „Italo Disco“ und veröffentlicht von ihm lizenzierte Songs auf der Compilation-Doppel-LP „The Best Of Italo Disco Vol. 1“.

Von da an ging es steil voran mit der Italo Disco und auch wieder kräftig bergab in die Bad-Taste-Rezeption...

An diesem Abend bekennen wir uns zu einem der schrägsten Genres der neueren Musikgeschichte und widmen ihm eine Sinwald-Disco, die neben Tim Thielke auch von Schmlz & Schn von Palette 700 kredenzt wird. Und in diesen Kontext des Bad-Taste gehört als dritter Act im Bunde „Ennio Flash“, eine Bastardpop-Disco mit schräger No-Taste-Musik wie B-Moviemusik und Exploritation, schrill schlechten Coverversionen und einem wilden Stilmix von 1950 – 28.4.2012. Also: Wir sind gespannt auf das passende Outfit...!



▼
PROGRAMM

15:00 UHR

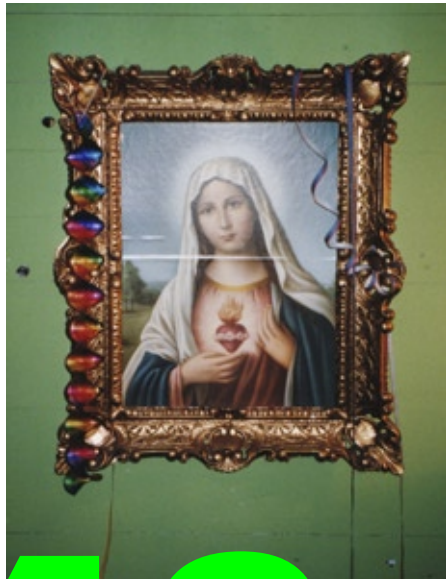
Sporthalle Leplaystrasse 11, 29.4.2012

UNGEMISCHTES FEUER

HISTORISCHES ELEKTRONIKKONZERT MIT MUSIK VON KARLHEINZ

STOCKHAUSEN UND DER PREMIERE VON „BREATHING-BALLON“,

EINER INTERAKTIVEN PERFORMANCE VON FRANZISKA GROHMANN AKA. DELHIA



13



APRIL 2012

Es ist noch nicht so lange her, da hörte man Neueste Neue Musik prominent in Schulsporthallen. Dieses Konzert ist eine Hommage an diese Zeit mit Elektronischer Musik, die selbst historisch geworden ist, mit zwei Meisterwerken der 50er Jahre von Karlheinz Stockhausen in Vierkanal: „Gesang der Jünglinge“ und „Kontakte“. Das Publikum liegt oder sitzt bequem auf einer großen Ringerkampfmatten, umgeben von Lautsprechern, in der Sporthalle. Die ersten Klänge der Elektronik rauschen durch den Raum, bis heute faszinierend und fremd, wie von einem anderen Stern.

Diese reinen Tapestücke der Pionierzeit werden durch einen Live-Act erweitert. Delhia, Sängerin der Leipziger Band „Pentatones“ hat aus sich selbst eine Klangskulptur gemacht. Sie trägt ein selbst entworfenes Kleid, welches über remote-control auf ihre Stimme reagiert. Das Kleid besteht zum

großen Teil aus mehreren Luftkammern, die interaktiv zu ihrem Gesang auf- und abgeblasen werden. Es verändert somit ständig seine Form, Größe und Beschaffenheit in Reaktion auf die Musik – auf Parameter der Stimme, welche in Steuerdaten der Luftkammern übersetzt werden. An diesem Sonntag Nachmittag erleben wir die Uraufführung dieser Performance. Somit trifft zeitgenössische Klangkunst auf historische Pionier-Elektronik, interaktive Liveperformance auf akribische Tonbandvorproduktion, welche in den Fünfzigern ja aus Bandsalat, mühseligem Schereschneiden und Kleben bestand.



PROGRAMM

Volker Staub ist ein Erfinder von Musik fast schon rituellen Charakters. Er baut als Komponist selbst Instrumente wie meterlange Stahlsaiten, Steinspiele aus Bohrkernen oder Windorgeln aus PVC-Rohren. Er schreibt Stücke für Baumstämme, Glasglocken oder Motorsirenen. Und er baut Installationen wie etwa seine „Witterungsinstrumente“ (kleine, hoch sensible und verstärkte Klangerzeuger, die durch Umwelteinflüsse zum Klingen gebracht werden) oder riesige, hängende Metallplatten für das Musiktheater „Rheinrot“ an der Kölner Südbrücke. In seinen Werken ist ihm der Bezug zum Menschen und der lebendigen Umwelt wichtig, wie auch das Ausloten der Wahrnehmungsleistung unserer Sinne. „Meine Kunst beinhaltet immer eine Sehnsucht und Suche nach Erkenntnis und Wahrheit auf der Grundlage der eigenen Gefühle, Gedanken und Erfahrungen – gestaltet in Klängen, Rhythmen und musikalischen Zusammenhängen. Dies erfordert eine radikale Anerkennung der eigenen Wahrnehmungswirklichkeit, die über eine wissenschaftlich abgesicherte Weltsicht hinausgeht und Subjektives, Emotionales, Archetypisches und Mystisches beinhaltet.“ In Sinwald haben wir erstmals und als Beginn einer größeren Tournee die Gelegenheit, sein neu gegründetes „One-Earth-Orchestra“ zu erleben. Es vereint viele seiner musikalischen Ausdrucksformen, die durch die künstlerischen Persönlichkeiten seiner Mitspie-

ler erweitert werden. „Der Name des Ensembles ist eine Widmung an das einzige Paradies und die einzige Hölle, von denen wir wirklich wissen, dass sie existieren – an die Grundlage von allem bekannten Leben, die wir im Begriff sind zu zerstören.“



APRIL 2012

14

17:00 UHR

Sporthalle Leplaystrasse 11

83 MEERESDRACHEN MIT GEFOLGE

KOMPONIERTES KONZERT DES KOMPONISTEN UND INSTRUMENTENBAUERS

VOLKER STAUB FÜR SEIN „ONE-EARTH-ORCHESTRA“

▼
PROGRAMM

AB 19:00 UHR

Völkerschlachtdenkmal, Prager Strasse 153

TIEFSEENOUGAT

SOUNDWALK MIT LICHTINSTALLATION VON ROBERT SEIDEL DURCH EIN HISTORISCHES

DENKMAL MIT MUSIK VON LUIGI NONO, ROBIN HAYWARD UND HANNES SEIDL



Das Ende der Sinwald-Reise ist das Einsteigen in das Sockelfundament und in die Krypta des Leipziger Völkerschlachtdenkmal. In kleinen geführten Gruppen werden die Expeditionsteilnehmer durch sein Innerstes geführt, welches in Sinwald einen tiefen Eigenklang hat. Dieser besteht aus Luigi Nonos berühmtem „Post-Praeludium per Donau“ für Tuba und Live-Elektronik, gespielt von Robin Hayward (Kammerensemble Neue Musik Berlin), der auch sein eigenes Stück „Plateau Square“ spielen wird. Außerdem wird die Raumklangkomposition „Zimmerrauschen“ von Hannes Seidl zu hören sein, gespielt vom Gewandhaus-Solobassklarinettisten Volker Hemken.

Die Expeditionsteilnehmer betreten das sonst für Publikum nicht zugängliche Sockelfundament und steigen über die Krypta in die Ruhmeshalle hinauf, entlang an Robert Seidels beeindruckenden Lichtprojektionen, welche das Denkmal mit einer schillernd bewegten Hülle bedecken und in ein hypnotisches Eigenleben tauchen. Die Musik wird hierbei unaufhörlich gespielt und dringt durch die Hallen und Gänge des Gebäudes. An den unterschiedlichen Punkten des Denkmals finden wir uns wieder, während sich die Musik zu einem hypnotischen Zustand, einem Eigenklang der Tiefe und einer diskreten Erhabenheit transformiert, die als Gegensatz zum Gebäude wirkt, dieses aber zugleich in seiner Wirkung noch steigert.



APRIL 2012

- Die Veranstaltung findet in Zusammenhang mit einer Führung statt, zu der neben dem Erwerb einer Karte eine namentliche Anmeldung unter anmeldung@sinwald.de erforderlich ist. Die Führungen beginnen um 19:00 Uhr und finden je nach Nachfrage alle 20-25 min statt. Die Teilnehmerzahl pro Führung ist begrenzt.

▼
IMPRESSUM



SINWALD

SINWALD – Neues Festival für Musik

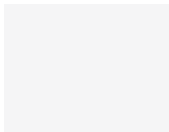
c/o Daniel Smutny, Stephanstr. 22, 04103 Leipzig | Mitteldeutscher Rundfunk, HA Klangkörper und mdr Musiksommer, Carsten Dufner, Augustusplatz 9a, 04109 Leipzig | veranstaltet vom Mitteldeutschen Rundfunk | Gründer und Festivalleiter, künstlerisches Programm und Kulturberatung: Daniel Smutny | Assistenz der Festivalleitung, technische Leitung, Planung und Veranstaltungsleitung: Mathias Schwarz | Neue Medien: Natalie Ackermann | Bildrechte: Nora Heinisch | Gestaltung, Satz, Layout: Marcel Langer/Stiftdesign | Stand: 31.1.2012 |

Änderungen vorbehalten

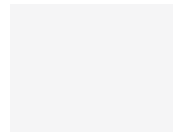
Partner



Förderstiftung



Stadtbad



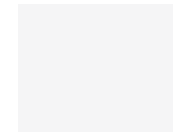
Centraltheater



Krystallpalast-variété



Sweat!



Horns Erben



DNB



Völkerschlachtdenkmal Leipzig